Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 48

Artikel: Bern Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-286590

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachstunde sein muffe, ba an jedem Lehrobjefte der richtige Sprachausbruck genbt werde, und es für die übrigen Leftionen ein Armuths= zeugniß wäre, wenn sie nicht bie Sprachfertigkeit zu erzeugen und zu befördern vermöchten. Mag diese Ansicht dem oft trockenen, unpraktischen grammatischen Sprachsormenunterrichte gegenüber erklärlich und berechtigt sein, so leidet sie bennoch an großer Unklarheit über ben Zweck und das Wesen des Unterrichtes in der Muttersprache, und reiht sich den vielen neuern Reformanläufen an, die einfach bas Bad mit dem Kinde aus= Die Wahrheit scheint uns zu sein, daß eine gewisse Renntniß schütten. des organischen Baues seiner Muttersprache jedem Menschen nicht nur für formelle Bildung, sondern auch für den praktischen Gebrauch von großem Werthe ist. Denn die Sprache ist für jeden Menschen das vor= nehmste Werkzeug, nicht nur der eigenen Gedanken sich klar und gewiß . zu werden, sondern auch im Verkehr mit Andern Gedanken um Gedanken mit Sicherheit, wie eine gangbare Minge, aus- und einzutauschen. ber Ackerknecht seinen Pflug nach allen seinen Theilen kennen und auch die Theile zu benennen wissen muß, so muß jeder gebildete Diensch das Instrument des Denkens und Sprechens, die Muttersprache, nach ihrem wesentlichen Bau kennen. Sprechen lehrt freilich das Leben; aber die Schule ist eben bazu ba, bas zu ergänzen, mas bas Leben nicht sehren Das ist aber in unserm Falle die Kenntnig des Sprachbaues in seiner Regelmäßigkeit und Nothwendigkeit. Hievon allein die Kinder bes Volkes, also das Volk selbst, ausschließen zu wollen, ist eine Rückehr in vergangene Jahrhunderte. Diese Kenntniß nur gelegentlich bei andern Unterrichtsgegenständen mittheilen, heißt nicht Zeit und Kraft sparen, sondern zersplittern. Und jede Terminologie dabei verschmähen, heißt sich abquälen, ein Haus zu bauen, ohne ein Gerüste aufzuschlagen, weil bas Berüfte boch nur zum Wiederabbrechen bestimmt fei.

MAN OF HE

Schul: Chronif.

Bern. (Korr.) Wider die vielen Deklamationen gegen die durch den obligatorischen Unterrichtsplan vorgeschriebene Sprachmethode, die übrigens auch vom Vorstand der Shnode gebilligt wurde, führen wir die schlagende Thatsache an, daß die Aufsätze der Bewerber sür die Aufnahme in's Seminar nach dem einstimmigen Urtheil der Seminarkommission dieses Jahr auffallend

weniger Schreibsehler durch die Bank weg zeigten, als die früsherer Jahre ohne Ausnahme. Es wurde auch diese Erscheinung von Jedermann als die wohlthätige Folge der neuen Sprachmethode bezeichnet. Wenn die Schüler durch eine Sprachmethode richtig schreiben lernen, ist sie dann nicht gut? Laßt sie unbeirrt 20 Jahre wirken, wie die grammatissirende und laßt sehn, ob die Schulinspestoren dann auch in ihrem amtlichen Bericht noch schreiben müssen: "Am meisten liegt der Unterricht in der deutschen Sprache darnieder." Solche Thatsachen reden lauter und überzeugender, als aller Deklamationsschwulft und Phrasenwust der N. B. Schulzzeitung.

Oberaargau. (Korr.) *) Non quam dice, non quam bene, sed quam pharisæ! Männiglich ist befannt, daß wir deutsche Schweizer eine mehr als genügende Anzahl pädagogischer Journal= und Bolksschulblätter be= sitzen, in denen Konfession und Politit allseitig vertreten sind. In der Ur= schweiz foll nun ein neues "Katholisches Volksschulblatt" aus Auftrag bes Biusvereins erscheinen. Wozu nun biefes nur Zerfahrenheit fordernde Sonderblatt? — Wahrlich, trot "Belvetia", trot "Demokratie" stehen wir auf bem Bunkte, eine katholische Runft und reformirte Runft, katholische Wissenschaft und reformirte Wissenschaft, katholische und reformirte Geographie, katholische und reformirte Geschichte, katholische und reformirte Rechnungsbücher, katholische und reformirte Mathematik, katholische Freischießen und reformirte Freischießen, katholische und reformirte Gisenbahnen und Bostwagen, katholische und reformirte Jägergewehre, katholische und reformirte Kornfrüchte, Kartoffeln Rüben, Erbfen, Bohnen 2c. zu bekommen. Führen aber folche feparatistischpietistische Absonderungen nicht zum öffentlichen reaktionären Stündelimefen? - Haben wir einmal Sonderbund in der Runft, Sonderbund in der Wissenschaft. Sonderbund in der Schule, Sonderbund in allen Gesellschaften bes öffentlichen Lebens, — dann wird auch ber Sonderbund in ber Politik wie ein Phonix aus ber alten Afche emporsteigen; unsere nach neugebruckten Eftrich= ichabrafen gebildeten obsturen Bietisten, Stündeler und Ultramontanen werden unsere Kirchenfürsten und Würdenträger; unsere alten gräflichen, ritterlichen und kammerherrlichen Berrschergeschlechter werden wieder Landammanner und Schultheiße, die Bäter der Jesugesellschaft werden Professoren der Freiheit werden: - Alles gerade wie in den 40er Jahren! - Um jedoch bumme

^{*)} Wir nehmen keinen Anstand, dieser Korrespondenz unverändert Naum zu geben, glauben aber, unsere Leser werden zwischen "Pietismus und Stündeliwesen" und "wahrem Christenthum" zu unterscheiden wissen, was sicher auch unser verehrt. Korrespondent bezweckt.

und gutmüthige Seelen zu täuschen, rufen die rüchvärtsschiffenden Steuers männer aus vollem Halse: "Es lebe die Freiheit, die Souveränetät!" Am Ende des Liedes ziehen sie in großer Prozession unter Glockengeläute und Kanonendonner in die eroberten liberalen Schulhäuser und Rathhäuser ein und der Michel kann wieder studiren, wie er diese frommen Jakobiner sich vom Leibe bannt! — — — Ein Prophet, der Brod ist.

— Die 8 bach bei Thun. Hier hat Herr Vikar Frikhardt zur Berbesserung des Kirchengesangs an Sonntagnachmittagen Gesangübungen veraustaltet, zu welchem Zwecke er besonders die Jugend der Gemeinde auf's Wärmste
eingeladen. Er wird in seinem edlen Streben, das gewiß öffentliche Anerkennung verdient, vom dortigen Männergesangverein eifrig unterstützt. Wäre
auch anderwärts zur Nachahmung zu empsehlen.

Zürich. Der Große Rath hat das Schulgesetz in ausdauernden Debatten gründlich zu Ende berathen.

Hinsichtlich Zurichs wurde nach vierstündiger Diskussion beschlossen :

"Die gemäß dem gegenwärtigen Gesetze für alle Gemeinden des Kantons Zürich obligatorischen Schulen sollen auch in der Stadt Zürich bestehen. Soweit in Zürich außer diesen Schulen weitere Schulanstalten beibehalten, beziehungsweise gegründet werden wollen, ist für dieselben die Genehmigung des Erziehungsrathes nachzusuchen."

Zuletzt macht die Stadt Winterthur noch große Anstrengungen, ihre Schulautonomie, gestützt auf die mit ihren Niedergelassenen abgeschlossenen Verträge, zu retten, erlag aber ebenfalls dem Schicksal der Stadt Zürich. Sie soll wie dieses die allgemeine Volksschule herstellen; was sie darüber thun will, unterliegt der Genehmigung des Erziehungsrathes.

— In Horgen wurde am 16. das 25jährige Jubiläum des Herrn Lehrer Weiß gefeiert. Dem Gefeierten wurde von ehemaligen Schülern und von Schulfreunden ein Geschenk von Fr. 1000 durch Hrn. Pfr. Boshardt überreicht.

Luzern. Auf den Antrag der Bolksschuldirektion hat der Erziehungsrath erkannt:

- 1) Den Kreiskonferenzen seien für bas Jahr 1858—59 folgende Aufgaben zur Behandlung angewiesen:
 - a. Welche Fehler der häuslichen Erziehung zeigen sich gewöhnlich bei den Kindern? Worin sind diese Fehler begründet und wie kann die Bolks-schule denselben am folgereichsten entgegenwirken?
 - b. Mit Beziehung auf die in den letzten Jahren behandelten Gegenstände aus dem Gebiete des Unterrichts wird jede Rreiskonferenz nach freier